Honnefer Volkszeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. **Vertriebskennzeichen 13D 3847A**

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 8 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.) **Mittwoch, 5. Dezember 1962** **Nr. 283**

CDU und FDP sprachen mit der SPD

Koalitionsverhandlungen nach allen Seiten

Bonn, 5. Dezember. Einen Tag vor der Rückkehr des Bundespräsidenten aus Südostasien weitete sich die Bonner Regierungskrise gestern zu einem Nervenkrieg aller gegen alle und einem Verhandeln aller mit allen aus.

Bundeskanzler Dr. Adenauer und die CDU/CSU verhandelten am Morgen mit den Sozialdemokraten und am Nachmittag mit den Freien Demokraten. Der stellvertretende FDP-Vorsitzende Döring fuhr am Abend zum Gebäude des SPD-Parteivorstandes, um Kontakt mit den Sozialdemokraten aufzunehmen. Die führenden Politiker der SPD hatten fast drei Stunden lang auf Unterhändler der FDP gewartet, die sich so lange mit Verhandlungen mit der CDU/CSU aufgehalten hatten.

Nach seiner Unterredung mit Erler und Schmidt teilte Döring mit, daß man übereingekommen sei, heute um 11.30 Uhr zu einem offiziellen Koalitionsgespräch im Bundeshaus zusammenzukommen. Von seiten der FDP werden daran Dr. Mende, sein Stellvertreter Döring und die Abgeordneten von Kühlmann-Stumm und Bucher teilnehmen.

Noch in den gestrigen späten Abendstunden trafen Dr. Mende und die anderen Mitglieder des FDP-Fraktionsvorstandes mit Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier zusammen. Sie unterrichteten ihn, wie zuverlässig bekannt wurde, über das vierstündige Verhandlungsgespräch im Bundeskanzleramt und erörterten die gegenwärtigen verwickelten koalitionspolitischen Verhandlungen „nach allen Seiten".

Ueber die Verhandlungen zwischen der CDU/CSU und der SPD wie auch zwischen CDU/CSU und FDP wurden Kommuniqués herausgegeben, in denen es übereinstimmend hieß, die Verhandlungen sollten fortgesetzt werden. Als nächster ist die SPD-Fraktion am Zuge, die heute abend über die Möglichkeit einer Großen Koalition beraten wird.

Das Verhandlungsklima schien zwischen CDU/CSU und SPD günstig, zwischen CDU/CSU und FDP frostig zu sein. Wie SPD und FDP miteinander stehen, war am Abend noch unbekannt.

Die SPD-Fraktion hat ihren Antrag auf Entlassung von Verteidigungsminister Strauß noch nicht auf die Tagesordnung der beiden bevorstehenden Bundestagssitzungen für heute und am Freitag setzen lassen. „Die Landschaft hat sich so verändert", erklärte der parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Fraktion, Dr. Mommer, „daß der Antrag in diese Woche nicht hineinpaßt. Das heißt aber nicht etwa, daß er zurückgezogen ist, er bleibt aktuell. Es muß später über ihn entschieden werden."

Die Unsicherheit in Bonn verstimmte die Börse.

Düsseldorf, 5. Dez. (vwd) Innerpolitische Unsicherheiten und der Kursrückgang der Wallstreet vom Montag lösten an den Aktienmärkten einen sichtliche Zurückhaltung der Käufer und zunehmende Gewinnsicherungen aus. Bei unterschiedlicher Umsatztätigkeit kam es besonders in den Werten, die in den letzten Tagen im Vordergrund des Interesses standen, zu recht beachtlichen Kursabschlägen.

Brandt einverstanden.

Düsseldorf, 5. Dez. Der Berliner Regierende Bürgermeister Brandt sieht in der gegenwärtigen innenpolitischen Entwicklung einen Normalisierungsprozeß. Es sei staatspolitisch bedeutsam, daß die beiden großen Parteien CDU und SPD aus dem bisherigen Freund-Feind-Verhältnis herauskämen und nun als Partner miteinander redeten, erklärte Brandt gestern auf dem Düsseldorfer Flughafen vor seiner Weiterfahrt nach Bonn.

Lübke heute zurück.

Bombay, 5. Dez. (dpa) Bundespräsident Lübke erreichte gestern in Bombay, der größten Handelsstadt Indiens, die letzte Station seiner Asien-Reise. Eine regenschwere und drückende Atmosphäre lastete auf der Fünf-Millionen-Stadt, als Lübke in einer Sondermaschine der indischen Luftwaffe von Madras kommend am Mittag in Bombay eintraf. Er wurde von der Gouverneurin, Frau Pandit, einer Schwester Ministerpräsident Nehrus, begrüßt. Eine Stunde dauerte die Fahrt durch das bunte Gewimmel von Menschen in der zweitgrößten indischen Stadt. Lübke besichtigte das indische Atomzentrum in der Nähe Bombays. Der Bundespräsident wird heute abend in Bonn zurückerwartet.

Nordrhein-Westfalen stellt Arzneien unter Rezeptpflicht.

Düsseldorf, 5. Dez. (dpa) Der nordrhein-westfälische Innenminister wird auf Grund einer Empfehlung des Bundesgesundheitsamtes die Arzneimittel Meclizin, Muclizin und Hydroxyzin mit einer Verordnung unter die Rezeptpflicht stellen. Wie das Ministerium gestern mitteilte, sind diese Arzneimittel in folgenden Präparaten enthalten: Atarax, Bonamine, Calmonal, Diligan, Masmoran, Opticardon, Permesin forte, Postadoxin, Postafen, Siguron, Vesparax und Vesparax mite.

Sieben Menschen flohen unbemerkt.

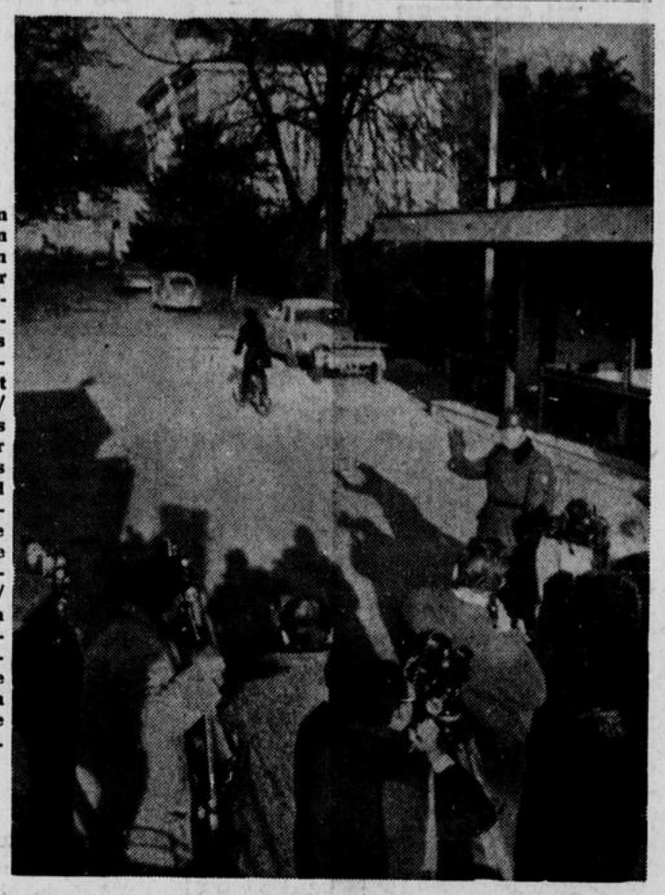
Berlin, 5. Dez. (dpa) Einer Gruppe von sieben Flüchtlingen gelang am Montagabend unbemerkt im Norden der Stadt die Flucht nach Westberlin. Ein 22jähriger Unterwachtmeister der Sowjetzonen-Grenzpolizei, der das Gelände von seinem Dienst her gut kannte, führte in Zivilkleidung die Gruppe durch die Postenkette und den Stacheldraht hindurch.

Rechtsanwalt Augstein wurde gestern verhaftet.

Karlsruhe, 5. Dez. (dpa) Die Bundesanwaltschaft bestätigte gestern die Verhaftung des Bruders des „Spiegel"-Herausgebers Rudolf Augstein, Rechtsanwalt Dr. Josef Augstein. Er wurde unter dem dringenden Verdacht der Beihilfe zum Landesverrat festgenommen. Er wird verdächtigt, im Zusammenwirken mit dem bereits verhafteten tunesischen Wahlkonsul Conrad dem „Spiegel" einen Geheimnisträger zugeführt zu haben, nämlich den ebenfalls verhafteten Obersten Martin aus dem Bundesverteidigungsministerium. Damit hat sich die Zahl der Verhafteten im Zusammenhang mit der „Spiegel"-Affäre auf acht erhöht. Neben Dr. Augstein, Konsul Conrad und Oberst Martin befinden sich Oberst Wicht, Herausgeber Rudolf Augstein, Verlagsdirektor Becker sowie die Redakteure Ahlers und Schmelz vom „Spiegel" in Haft.

Brühne-Revision verworfen.

Karlsruhe, 5. Dez. (dpa) Der Erste Senat des Bundesgerichtshofs hat gestern nach fünfstündiger Verhandlung den Revisionsantrag im Brühne-Prozeß verworfen. Damit ist das Urteil vom 4. Juni 1962 rechtskräftig.



Pauselose Koalitions-Besprechungen hinter verschlossenen Türen führen zur Zeit die drei großen Parteien in Bonn. Die legitimierten Vertreter der SPD begaben sich gestern vormittag auf Einladung von Bundeskanzler Dr. Adenauer ins Palais Schaumburg zu ersten Kontaktgesprächen über die Möglichkeit einer Regierungskoalition der CDU/CSU mit der SPD. Auf Wunsch des Bundeskanzlers war zunächst der SPD-Vorsitzende Ollenhauer bereits um zehn Uhr erschienen, während der stellvertretende SPD-Vorsitzende Wehner und der stellvertretende SDP-Fraktionsvorsitzende Erler eine halbe Stunde später in das Bundeskanzleramt gingen. Von der CDU/CSU war dem Bundeskanzler deren Verhandlungskommission beigegeben. Unser dpa-Bild zeigt Pressefotografen und Kameramänner, die sich vor dem Palais Schaumburg in den letzten Tagen schon mehrere Male vergeblich „kalte Füße" holten.

Adenauer trifft de Gaulle im Januar

Bonn, 5. Dez. (dpa) Staatspräsident de Gaulle und Bundeskanzler Adenauer werden im Januar des kommenden Jahres zu politischen Gesprächen in Paris zusammentreffen. Dies teilte ein Sprecher des Bundeskanzleramtes mit.

30 Prozent für Kriegsopfer.

Bonn, 5. Dez. (dpa) Die Kriegsopfer werden noch vor Weihnachten ein Ueberbrükkungsgeld in Höhe von 30 Prozent der Rente im Monat Dezember erhalten. Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat gestern diesem bereits vom Haushaltsausschuß gebilligten Beschluß zugestimmt. Er soll heute vom Bundestag bestätigt werden.

Patent für Messerschmitt.

Washington, 5. Dez. Prof. Willy Messerschmitt, der vor allem im letzten Weltkrieg weltbekannt gewordene deutsche Flugzeugkonstrukteur, hat, wie in Washington bekannt wurde, unter der Numer 3 065 936 ein amerikanisches Patent für den Bau eines senkrecht startenden Düsenflugzeugs erhalten. Das Patent wurde von Messerschmitt der Augsburger Messerschmitt-AG übertragen.

Tito in Moskau.

Moskau, 5. Dez. Staatspräsident Tito ist gestern mittag zu einem Besuch der Sowjetunion in Moskau eingetroffen.

Indien erhält doch sowjetische Düsenjäger.

Neu Delhi, 5. Dez. (dpa) Die Sowjetunion will Indien noch im Monat Dezember die ersten Düsenjäger vom Typ MIG 21 liefern, erklärte der neue indische Verteidigungsminister Chavan gestern vor dem Parlament in Neu Delhi. Weitere Jagdflugzeuge sollen im Laufe des nächsten Jahres geliefert werden.

Neuer Kälterekord in Bayern: minus 22 Grad.

München, 5. Dez. (dpa) Einen neuen Kälterekord in diesem Winter brachte die vorletzte Nacht in Bayern: minus 19 Grad wurden in Kempten in der internationalen Meßhöhe von zwei Meter über dem Boden gemessen, in Mühldorf sogar minus 22 Grad. Damit „unterbot" diese Nacht sogar die bis dahin kälteste Nacht dieses Herbstes in Bayern, bei der Temperaturen bis zu minus 18 Grad erreicht worden waren.

Fortschreitende Besserung.

Vatikanstadt, 5. Dez. (dpa) Im Befinden von Papst Johannes war nach einer Mitteilung des Vatikans auch gestern eine fortschreitende Besserung festzustellen. Der Papst ist eine Zeitlang an seinem Arbeitstisch tätig gewesen, nachdem er in seiner Privatkapelle das hl. Meßopfer gefeiert hatte.

23 Attentäter befinden sich jetzt in Haft.

Bonn, 5. Dez. (dpa) 23 Mitglieder der kroatischen Emigrantengruppe, die am Freitag einen Bombenanschlag auf die jugoslawische Handelsmission in Mehlem verübte, sind inzwischen festgenommen worden. Der Leiter des Sonderdezernats bei der Bonner Staatsanwaltschaft, Staatsanwalt Horn, teilte mit, die Untersuchungen hätten ergeben, daß die jugoslawische Handelsmission das Auswärtige Amt auf die Existenz extremistischer Emigrantenkreise hingewiesen habe.



In der Sorge um das Leben eines herzkranken Kindes hat sich jetzt ein Elternpaar aus Fredericia in Dänemark an den sowjetischen Chirurgen Prof. Wladimir Demichow gewandt, der durch Verpflanzungen von Herzen, Köpfen, Organen und Gliedmaßen bei Hunden bekannt geworden ist. Demichow wird in einem Brief gefragt, ob er bereit sei, dem dreijährigen Mädchen ein gesundes Herz zu überpflanzen. Nach Angaben eines Sprechers der sowjetischen Botschaft in Kopenhagen will das Ehepaar die volle Verantwortung für den Eingriff an seinem Töchterchen übernehmen, das an einer fortschreitenden Verdickung der Herzwände leidet. Unser dpa-Bild zeigt die dreijährige Anita Hegelund Jensen, deren Leben die Eltern zu retten versuchen.



Honnefer Rundblick

Adventsfeier der evangelischen Frauenhilfe

Chor sang Adventslieder aus alter Zeit. – Besinnliche Stunden.

Bad Honnef, den 5. Dezember.

Mit dem Choral „Macht hoch die Tür" wird jedes Jahr die Tür neu aufgetan zur Advents- und Weihnachtsfreude. Viele Frauen der Evgl. Frauenhilfe begannen im Gemeindehaus mit diesem Lied ihre Adventsfeier. Auf den adventlich geschmückten langen Tischen erstrahlten bald die Kerzen.

Nach den Begrüßungsworten der Vorsitzenden Frau Westphal trugen Mädchen im Wechsel Verse von Dichtern unserer Gegenwart vor, vor allem von dem kürzlich verstorbenen R. A. Schröder, dessen geistliche Dichtung ein kostbares Erbe an die Gemeinde ist.

Der Frauenchor unter der Leitung von Frau Hilde Zimmermann sang seine Adventslieder aus alter Zeit, deren ernster Bußruf und frohe Christuserwartung ganz zusammenstimmte mit den Gedichten aus unseren Tagen.

Nach dem Kaffee begann die Vorsitzende des Kreisverbandes, Frau Dr. Frauenknecht, ihren Vortrag über das Thema: „Maria, Magd des Herrn". Sie führte an den Stationen entlang, die im Evangelium das Wesen und den Glauben Marias kennzeichnen. Sie hat sich wachen Herzens, obgleich er ihr unfaßbar war, dem Wege Gottes eingeordnet, von der Verkündigung bis zum Kreuz und der pfingstlichen Gemeinschaft mit den Jüngern Jesu Christi. Sie ist Vorbild als Mensch und Frau, die in einem entscheidenden Augenblick im Heilsplan Gottes seine Gnade angenommen hat. Für Christus aber galten andere Maßstäbe als die menschlichen, und immer wieder gilt von ihrer Haltung dem Sohn gegenüber ihr eigenes Wort von ihrer Niedrigkeit und ihrem Magdtum. So gibt es für uns keinen anderen Weg, ihr zu begegnen, als indem wir Christus verherrlichen.

Mit einem Wort des Dankes an die Rednerin und die Frauen, die das ganze Jahr hindurch viel praktische Arbeit in der Frauenhilfe geleistet haben, und mit dem Gebet um die adventliche Bereitschaft beschloß Pfr. Heinemann die Feier.

Weihnachtsbeihilfen.

Wie in den Vorjahren, werden auch in diesem Jahre Weihnachtsbeihilfen an Bedürftige gewährt. Wer öffentliche Sozialhilfe bezieht, erhält die Beihilfe ohne besonderen Antrag mit der Hilfe zum Lebensunterhalt für den Monat Dezember. Nicht laufend betreute Personen, deren Einkommen die Regelsätze der Sozialhilfe um nicht mehr als 10 Prozent übersteigt, haben ebenfalls Anspruch auf eine Weihnachtsbeihilfe. Zu diesem Personenkreis zählen auch Empfänger von Arbeitslosengeld unter bestimmten Voraussetzungen, über die das Arbeitsamt eine Bescheinigung ausstellt. Anträge der nicht in laufender Betreuung stehenden Personen werden ab sofort während der Vormittagsdienststunden auf dem Stadtsozialamt (Rathaus-Altbau) entgegengenommen. Die Antragsteller werden gebeten, Belege über alle in der Familiengemeinschaft vorhandenen Einkünfte sowie über die zu zahlende Miete mitzubringen.

* **Der nächste Sprechtag des Finanzamtes** findet am morgigen Donnerstag, 6. Dezember, vormittags von 9—13 Uhr im Rathaus, Zimmer 11 (Nebengebäude) statt.

Wunschzettel

Wesentlicher Bestandteil der vorweihnachtlichen Freude ist die Möglichkeit, Wünsche zu äußern. Die Großen zieren sich, wenn sie gefragt werden, wonach — im Rahmen des finanziell Möglichen — ihr Herz steht: „Aber Schatz, du weißt doch, daß ich wunschlos glücklich bin!" Kinder kennen so nette Heuchelei nicht. Für sie ist die große Stunde gekommen, in der sie sich die Welt einfordern können. Die Länge ihrer Wunschzettel beweist, wie umfassend ihre Welt ist.

Auch die Kinder wissen schon, daß Maßhalte-Forderungen vor Weihnachten nicht gelten. Auf den Wunschzetteln steht heute nicht mehr schlicht „eine Puppe" oder „eine Eisenbahn", sondern: „Eine elektrische Eisenbahn mit 30 m Schienen, zwei Bahnhöfen und drei Stellwerken, vier Trafos und einer viergleisigen Brücke" oder „Eine Puppe mit echtem Haar, die man waschen und füttern kann und die richtig schreit, mit einem Abendkleid aus Perlontüll und Lackschuhen mit Bleistiftabsätzen". Die Spielzeughändler bestätigen überdies: Man schenkt Technik, mehr als sonst, Raumschiffe sind in allen Größen zu haben...

Wunschzettel müssen nicht nur geschrieben, sondern auch rechtzeitig „auf den Weg gebracht" werden. Das Verfahren, sie in den nächsten Briefkasten zu stecken, hat sich nicht bewährt. Weder dem Nikolaus noch dem Christkind wurde eine Postleitzahl zugeteilt. Wunschzettel kommen also als unbestellbar zurück. Dagegen empfiehlt es sich, Wunschzettel auf dem Frühstücks- oder Abendbrottisch zu vergessen. Man kann dann sicher sein, daß die Mutter dem Vater vor dem Schlafengehen zuraunt: „Das Christkind wird sich wundern, wie bescheiden unsere Kinder sind..."

Fidibus

Bürgermeister lobte Frauenbund-Ausstellung.

Namhafter Betrag für die Caritas.

Die Handarbeitsausstellung des Kath. Frauenbundes war ein großer Erfolg. Es wurden viele hundert Besucher gezählt. Schon am Vormittag gab es zeitweise ein Drängen und Schieben um die Ausstelltische. Angefangen vom Babylätzchen und Schühchen, von Topflappen, Schals, Pullovern, Kniewärmern, Schürzen, einfachen und gestickten, bis zu seidenen Morgenröcken, entzückenden Bettjäckchen, gestickten Kissen, Kelimarbeiten und großen Tischdecken gab es viele nette Sachen. Ganz besonders gefielen die handgearbeiteten Emaille-Schälchen, Anhänger und Nadeln. Diese kleinen Kostbarkeiten waren sehr schnell vergriffen. Die Nachmittagsbesucher kamen schon zu spät. Nahezu alles war schon verkauft. Entschädigt wurden die Frauen aber dadurch, daß ihnen in dem mit Tannengrün und Kerzen geschmückten kleinen „Café" ein leckeres Täßchen Kaffee und herrlicher Kuchen gereicht wurde, den wiederum die Mitarbeiterinnen, allen voran die rege Vorsitzende Frau Wegener, selbst gebacken hatten. Bürgermeister Weidenbach und seine Gattin besuchten ebenfalls die Ausstellung. Sie waren sehr beeindruckt von der sich ihnen bietenden Augenweide. Bürgermeister Weidenbach sprach schließlich Frau Wegener und allen ihren Mitarbeiterinnen Achtung und Anerkennung für ihre Arbeit aus. Er dankte den Frauen für ihren Opfersinn, wodurch den Armen unserer Stadt, besonders den vielen verschämten Armen, eine Weihnachtsfreude bereitet werde. Die schönste Freude für die Mitarbeiterinnen war, daß ein wirklich namhafter Betrag Pfarrer Lewicki für seine Pfarrcaritas überreicht werden konnte. B.

Personenwagen gestohlen.

Ein Personenwagen, der nachts auf der Hauptstraße gestohlen worden war, wurde am anderen Morgen auf der Menzenberger Straße wieder aufgefunden. Die Diebe hatten das Zündschloß herausgerissen. Schäden wurden weiter an der Gangschaltung, der Haube des Kofferraumes und am Seitenfenster des Autos festgestellt.

TTF Bad Honnef siegten in Ennert-Küdinghoven.

Im Rahmen der Meisterschaftsserie mußte die 1. Mannschaft nach Küdinghoven. Die Gastgeber stehen in der Tabelle hinter den TTF an vierter Stelle. Durch einen glatten 9:5-Sieg gelang es den Honnefern, ihren dritten Tabellenplatz zu festigen.

Die 2. Mannschaft empfing die Spieler der DJK Eintracht Bonn II. Nachdem die TTF durch Siege im Doppel Faßbender/Strack und durch die Einzelspieler Strack (zweimal)/-Henke, v. Radloff und Konzen zu Gutpunkten kamen und bis 6:6 gleichzogen, sah es fast nach einer kleinen Sensation aus. Aber Henke und Radloff verloren beide ihr letztes Einzel, und auch die beiden Schlußdoppel konnten nicht gewonnen werden. So lautete das Endergebnis 6:9.

Zu einem weiteren Sieg kamen die TTF Bad Honnef III, die beim ESV Blau-Rot Bonn ihr fälliges Meisterschaftsspiel austrugen. Das Ergebnis lautete 9:5. Die Mannschaft spielte in folgender Aufstellung: Fauck, Gottschalk, Benderoth, Ockenfels, Paprotny und Röhle. — Die Damenmannschaft der TTF fuhr zu ihrem fälligen Meisterschaftsspiel nach Lülsdorf-Feldmühle, mußte hier jedoch eine 0:7-Niederlage hinnehmen. W. F.

Honnefer Schachklub gewann.

Das Meisterschaftsspiel gegen die starke Mannschaft des Schachklubs „Turm III Bonn" konnte der Honnefer Schachklub mit 4:2 für sich entscheiden. Es gewannen die Honnefer Bretter 1, 2, 3 und 5 mit Solzbacher, Büntgen, Noreike und Bartsch. Auch das vorherige Meisterschaftsturnier gegen den Schachklub Königswinter gewann Honnef mit 5:1. Zu den Turnieren des Schachklubs sind Schachfreunde als Gäste stets herzlich willkommen.

Spiegel der Heimat

Rheinbreitbach. (Der Verkehrstod schlug zu.) Am 31. Juli ereignete sich hier ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein 75jähriger Mann, der die Straße überschreiten wollte, wurde vom Personenwagen der Stenotypistin W. (22) zu Boden geschleudert und starb nach fünf Tagen im Krankenhaus. Die Kraftfahrerin behauptete, der Greis hätte plötzlich einen Satz nach links gemacht und wäre ihr in den Wagen hineingelaufen. Die Gerichtsverhandlung ergab jedoch, daß sie mit ihrem Fahrzeug schon 25 Meter vor der Unfallstelle auf der linken Straßenseite gewesen war und auf den Fußgänger nicht geachtet hatte. Sie hatte kein Warnsignal gegeben und fuhr zu schnell, um ihren Pkw noch rechtzeitig zum Halten zu bringen. Da auch den Getöteten eine Mitschuld an dem Unfall traf, hielt das Gericht eine Geldstrafe von 300 Mark, die es an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat verhängte, für ausreichend.

Windhagen. (Das Schnellgericht tagte nachts.) Die zahlreichen schweren Verkehrsunfälle an der berüchtigten Gefällstrecke Wiedtalbrücke auf der Autobahnstrecke Köln—Frankfurt zwingen die Verkehrspolizei, gegen alle Kraftfahrer energisch vorzugehen, die sich nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung halten. Erstmals tagte Ende November ein Schnellgericht in der Polizeiunterkunft in Fernthal (am Ende der Gefällstrecke), um rücksichtslose Kraftfahrer an Ort und Stelle sofort abzuurteilen. Es handelte sich um deutsche, belgische und holländische Fahrer. Die Verkehrspolizei hatte sie zum Halten gezwungen, weil sie die Autobahn-Gefällstrecke Wiedtalbrücke teils mit über 70 km/st (bei Nebel und Schneegestöber!) passiert oder andere Verkehrsteilnehmer in leichtsinniger Weise erheblich gefährdet hatten. Das Schnellgericht zu nächtlicher Stunde verurteilte die Sünder zu Geldstrafen zwischen 50 und 150 Mark. Die meisten erkannten das Urteil sogleich an und bezahlten die Strafe bar aus der Brieftasche.

Linz. (Stadtwald mit Zuschuß.) Der Linzer Stadtwald bleibt nach wie vor ein Zuschußbetrieb. Dies ging wieder einmal aus der Beratung des Forstkultur- und Hauungsplans hervor. Die bewirtschaftete Waldfläche beläuft sich auf rund 95 Hektar, wovon 15 Hektar mehr oder weniger brach liegen und die vorhandenen Bestände vorerst keine größeren Beträge erwarten lassen. Die Forstverwaltung ist aber — wie Forstmeister Borchert und Oberförster Rohde in der letzten Stadtratssitzung bei der Erläuterung der Pläne versicherten — bemüht, durch laufende Kulturverbesserungen und Neuaufforstungen (im Jahr etwa zwei Hektar) die Rentabilität des Waldes zu heben. Im neuen Forstwirtschaftsjahr stehen Einnahmen in Höhe von 4774 Mark Ausgaben von 19 800 Mark entgegen.

Linz. (Für ein neues Altersheim.) In der letzten Stadtverordnetensitzung schnitt der Sprecher der SPD-Stadtratsfrakion, Lück, ein für Linz dringlich gewordenes Problem an: den Bau eines neuen Altersheims. Das jetzige St.-Martinus-Altersheim erfülle keineswegs alle Voraussetzungen. Zwar gäben sich die Schwestern und das übrige Betreuungspersonal die größtmögliche Mühe, wofür ihnen aufrichtiger Dank gebühre, aber die Schwierigkeiten seien ausschließlich in den baulichen Verhältnissen des Gebäudes begründet; es sei auch viel zu klein. Für die Stadt bedeute die einzige, allgemeingültige Lösung der Neubau eines Altersheims. Hierfür habe man ja bereits vor einigen Jahren ein günstiges Grundstück erworben. Auch die übrigen Fraktionen stimmten dem Antrag der SPD auf Neubau eines Altersheims einmütig zu. Es sollen dazu die Pläne ausgearbeitet und schon jetzt Rücklagen angesammelt werden; in einem zweiten Nachtragshaushalt wurden dazu erstmalig 30 000 Mark zurückgestellt. Die Rückstellungen sollen von Jahr zu Jahr aufgestockt werden. In zwei bis drei Jahren hofft man, mit dem Bau beginnen zu können.

Aus Nah und Fern

Massenschlägerei in Kölner Bar.

Köln. Zu einer wüsten Schlägerei zwischen Deutschen und farbigen Gästen kam es in einer Bar in der Kölner Innenstadt. Ein Gast hatte eine Frau angeblich durch einen Zuruf

Fortsetzung auf der 4. Seite ▶▶



Am morgigen Donnerstag begeht Herr Paul Keune, Lohfelder 62, in aller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag.



Schenk mir fünf Pennies

ROMAN VON LILIAN CHISHOLM

Alle Rechte bei Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

8. (Nachdruck verboten.)

Nach einer Weile sah er sie wieder an. Sein Pferd, das nicht an langes Warten gewöhnt war, begann ungeduldig mit dem Vorderhuf zu scharren, aber eine mechanische Bewegung Olivers brachte es zur Ruhe.

„Maryan . . .", sie mußte sich vorbeugen, um ihn zu verstehen, „ich weiß nicht, wie ich es dir sagen soll, Liebes, aber . . . wir brauchen uns nicht mehr zu beeilen."

Ihr Herz trommelte plötzlich nicht nur in der Brust, sondern in ihrem Kopf, in ihren Schläfen, überall . . . die ganze Welt war auf einmal erfüllt von diesem dumpfen, unablässigen, fürchterlichen Trommeln. Ihre Augen hingen weit aufgerissen und leer an Olivers schmalem, versteinertem Gesicht.

Nur ganz langsam sickerten seine Worte in ihr Hirn, das sich dagegen wehrte. Sie brauchen sich nicht mehr zu beeilen? Wieso? Wenn ihr Vater krank war, mußte sie doch so schnell wie möglich bei ihm sein . . . War Oliver verrückt geworden, oder . . . Sie schloß plötzlich die Augen und schwankte im Sattel. Oliver trieb hastig sein Pferd heran und packte mit hartem, stützenden Griff ihren Arm.

„Mimi", flüsterte er, als sei sie noch das kleine Kind, das sich weh getan hatte und das er mit Koseworten trösten mußte, „du arme, kleine Mimi . . ."

Sie öffnete die Augen, ohne sich sonst zu rühren, als sei sie von Holz.

„Schon gut, Oliver, ich habe verstanden. Wie . . . wie ist es geschehen?"

Olivers Hand glitt an ihrem Arm herunter und nahm mit behutsamem Druck die ihre.

„Braves Mädchen", sagte er erstickt. „Viel ist nicht zu sagen: Es geschah, wie so etwas hundertmal geschieht, nur denkt man nie, daß es einem selbst zustoßen kann. Trotter scheint mit dem Vorderfuß in einen Kaninchenloch geraten zu sein . . . du weißt ja, wie ungeschickt sich der Hengst manchmal auf schlechtem Boden anstellt. Er ist gestürzt, und dein Vater . . ." Oliver mußte einen Moment innehalten. „Das hätten sie beide nicht geahnt, als sie so fröhlich ausritten . . ."

Ein langes Schweigen folgte. Maryan saß immer noch unbeweglich und starrte über das hügelige Land, das ihr Vater so geliebt hatte und dem er nun zum Opfer gefallen war. Sie empfand nichts. Alles in ihr war wie taub und gelähmt von dem unerwarteten, unwahrscheinlichen Schlag.

„Sie beide?" wiederholte sie endlich mit sonderbarer, toter Stimme, ohne Oliver anzusehen.

„Was meinst du?" fragte er verwirrt. Dann begriff er, und ein mattes Rot stieg in seine Stirn. „Oh, ich weiß, ich hatte zu erwähnen vergessen, daß Helen dabei war. Sie ritten ja in den letzten Wochen oft zusammen aus. Es . . . muß für die Aermste entsetzlich gewesen sein. Sie kam zurück, um Hilfe zu holen, aber es war alles zu spät, war Sache von wenigen Minuten. Für ihn waren sie friedlich und schmerzlos, das mußt du dir immer als Trost vor Augen halten, Liebes. Es ging alles so schnell. Wir konnten dich nicht mehr rechtzeitig rufen."

„Helen", wiederholte sie langsam, als hätte sie nichts anderes gehört. „Aber sie war dabei, als er starb?"

Er zog die Brauen zusammen und sah sie unsicher an.

„Natürlich, sie und ich, wir waren beide bei ihm, Maryan, Liebes." Er räusperte sich verlegen. „Glaub mir, ich weiß, wie dir jetzt zumute ist. Denke um Gottes willen nicht, daß du vor mir Haltung bewahren müßtest, und wenn du weinen möchtest . . . bitte, tue es. Wir stehen uns doch wahrhaftig zu nahe, um uns voreinander zu schämen. Ich . . . ich habe ja in ihm auch so etwas wie einen Vater verloren. Er war der einzige Vater, den ich im Leben gehabt habe, Maryan."

„Ich kann jetzt nicht weinen", sagte sie, immer noch mit derselben tonlosen Stimme. „Wir wollen jetzt heimreiten, Oliver. Willst du mir einen einzigen Gefallen tun?"

„Alles, was du willst, Maryan."

„Dann sorge dafür, daß ich Helen nicht zu begegnen brauche, wenigstens nicht mehr im Hause!"

Oliver schluckte, als hätte er einen dicken Klumpen im Halse.

„Leider ist das nun gerade das einzige, wofür ich nicht garantieren kann", gestand er. „Helen hat nach dem Tod deines Vaters einen Nervenzusammenbruch erlitten . . . was schließlich kein Wunder ist. Bedenke, was sie alles durchgestanden hatte, den Unfall, den Rücktransport und . . . das Ende. Sie hat sich großartig gehalten, solange er sie sehen konnte, aber dann, als alles vorbei war . . . klappte sie zusammen wie ein Taschenmesser. Wir konnten sie ja so nicht wegschaffen und sich selbst überlassen. Ich habe sie mit Alice ins Gartenzimmer getragen, und der Arzt hat ihr eine Kreislaufspritze gegeben. Du hast doch gewiß nichts dagegen!"

Maryan berührte die Flanke ihrer Stute, die sich in einen nervösen Trab setzte. Das Tier war so eine geistesabwesende Behandlung von seiten der geliebten Herrin nicht gewohnt. Oliver beobachtete sie einen Moment mit trübem, grüblerischem Blick und folgte ihr dann. Erst nach einigen Minuten wandte sie sich wieder zu ihm um. Er erschrak vor der Blässe ihres Gesichtes und der Kälte, die in ihren grauen Augen stand. „Das Gartenzimmer gehörte meiner Mutter", sagte sie herb und anklagend. „Niemand hat das Recht, Helen gerade dorthin zu bringen. Auch Vater hätte es nicht geduldet. Er hat mir oft erzählt, daß er das Zimmer eigens für sie anbauen und ausgestalten ließ, als sie krank wurde und nicht mehr aufstehen konnte, damit sie dem Garten bis zuletzt so nahe blieb wie möglich. Der Garten war ihr ein und alles, mußt du wissen."

„Ja, ich weiß", sagte Oliver sanft. „Maryan", fügte er zögernd hinzu, „es ist jetzt an der Zeit, alle Vorurteile zu begraben, meinst du nicht? Du empfindest es als Entweihung, daß Helen das Zimmer deiner Mutter benutzt, aber dein Vater hätte das nicht getan. Er hat Helen . . . sehr gern gehabt."

Maryan gab keine Antwort, sondern zog ihrer Stute plötzlich einen so scharfen Hieb mit der Reitgerte über, daß das erschrockene Tier sich aufbäumte und in donnerndem Galopp davonschoß.

„Maryan! Bist du verrückt? Laß das!" Sie hörte Olivers Schrei, aber statt sich daran zu kehren, hob sie sich aus dem Sattel, beugte sich weit über den Hals des Pferdes und gebrauchte rücksichtslos die Sporen. Der Wind peitschte ihr Gesicht und füllte ihre Lungen zum Zerspringen. Nur schneller, nur schneller! Wenn sie diesen Galopp zum Aeußersten treiben konnte, blieben vielleicht die entsetzlichen Gedanken hinter ihr zurück — ja, vielleicht konnte sie sogar die Zeit selbst überrunden, den heutigen Tag ungeschehen machen, und irgendwo am Ziel, aufatmend erkennen, daß alles nur ein Alpdruck gewesen war . . . Schneller, schneller, damit das Schicksal sie nicht einholte!

„Maryan! Willst du dir den Hals brechen? Um Gottes willen . . . Maryan!"

Sie lachte wie eine Irre auf. O nein, dachte sie wild, ich breche mir nicht den Hals, ich nicht! Wenn man sterben möchte, gibt es nie eine so gnädige Lösung . . . Das passiert nur solchen Menschen, die das Leben lieben und inbrünstig daran hängen.

Und plötzlich kam ihr, scheinbar zusammenhanglos, die Erinnerung an den allerersten Galopp mit ihrem Vater in den Sinn. Sie war wie in einem Rausch des Entzükkens gewesen, aber zugleich voller Angst. Später gestand sie ihm beides und fügte fröhlich hinzu:

„Immerhin warst du ja bei mir, Daddy, und ich wußte die ganze Zeit, daß mir nichts Ernstliches passieren konnte. Solange du bei mir bist, werde ich mich immer sicher fühlen . . ."

„Aber ich kann nicht immer bei dir sein, Liebling", hatte er leise erwidert. „Und darum denke stets daran, daß ich dich zwar mutig haben möchte, aber nicht leichtsinnig. Dein Leben gehört weder dir noch mir, sondern Gott. Du darfst es niemals waghalsig aufs Spiel setzen, denn eines Tages wirst du Rechenschaft darüber ablegen müssen, was du mit dem die anvertrauten Gut angefangen hast. Also gibt . . . um Gottes willen . . . acht auf dich."

Die Stute strauchelte und verlor fast das Gleichgewicht, und Maryan zog plötzlich wie erwachend die Zügel an. Sie ließ sich in den Sattel zurücksinken, beruhigte das Tier und ritt erst im Trab, dann im Schritt weiter.

Hinter ihr donnerten die Hufe des Hengstes. Dann tauchte ein schwarzer Pferdekopf neben ihr auf, und Olivers ärgerliche Stimme begann sie auszuschelten:

„Das war purer Wahnsinn . . . und dieser schlechte Sitz und alle sonstigen Fehler! Ich schäme mich, dein Reitlehrer gewesen zu sein. Die arme Sancha ist über und über voll Schweiß. Gerade dir hätte ich eine solche Rücksichtslosigkeit gegen Pferde nie zugetraut!"

Sie wußte, daß er ihr vor allem Zeit geben wollte, sich zu sammeln, und war ihm von Herzen dankbar dafür. Sie wußte auch, daß sie sich leichtsinnig, ja absichtlich in Lebensgefahr gebracht hatte. Und warum? Nur aus maßloser Eifersucht gegen die Frau, die ihrem Vater in seiner Todesstunde nahe gewesen war. Nicht aus Kummer oder Verzweiflung hatte sie ihr Leben aufs Spiel gesetzt, sondern nur aus Eifersucht. Diese Selbsterkenntnis erfüllte sie mit tiefer Scham. Erst Olivers unbewußter Schrei „Um Gottes willen!" hatte an ihr Gewissen gerührt und sie zu sich gebracht.

(Fortsetzung folgt)

beleidigt. Es entstand ein Tumult, bei dem Stühle, Tische, Flaschen und Gläser zertrümmert wurden. Ein farbiger Student, ein amerikanischer Ingenieur und ein deutscher Student aus München mußten in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Demnächst großer „Panscher"-Prozeß.

Düsseldorf. Voraussichtlich Anfang Januar muß sich der 51 Jahre alte Weinhändler Caspar Hubert Heidemanns von hier als Weinfälscher vor Gericht verantworten. Mit ihm werden zwei Küfer, ein Kellerarbeiter und ein Weinkommissionär vor den Gerichtsschranken stehen. Die Anklageschrift wirft Heidemanns vor, in großem Umfang auf chemischem Weg Kunst„wein" hergestellt zu haben. Diesen „Wein" soll er fälschlich mit Weinsiegeln und Korkbränden versehen, als „naturrein" deklariert und unter begehrten Lagenamen wie „Zeller schwarze Katz", „Kröver Nacktarsch" und „Niersteiner Domtal" verkauft haben. Die Ermittlungen ergaben, daß Heidemanns bei der Herstellung seines Kunstweins auf Glyzerin, Rosinen, Wein- und Zitronensäure und nicht zuletzt auf Wasser zurückgegriffen hat. Er soll bei einem Düsseldorfer Drogisten Glyzerin in solchen Mengen gekauft haben, daß sich damit mehrere Millionen Liter Wein verfälschen oder nachahmen ließen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Querverbindungen zu dem 1958 verurteilten Weinfälscher Valentin Korn aus dem Rheingau bestanden. Von Korn hatte Heidemanns auch den 28 Jahre alten Küfer Kienberger übernommen, weil dieser nach der Anklageschrift „über besondere Erfahrungen in der Weinfälschung" verfügte. Aufgefallen war die Panscherzentrale bei einer der üblichen Weinkontrollen. Aus den Geschäftsbüchern ergab sich, daß Heidemanns keinen Wein der angebotenen Marken eingekauft hatte. Viermal wechselte der Hauptangeklagte inzwischen seinen Verteidger.

Anklage gegen Raubmörder Freese.

Koblenz. Gegen den Raubmörder Freese (23) aus Dreschwitz (Sowjetzone) ist jetzt Anklage erhoben worden. Er wird des Mordes, des Mordversuchs und mehrerer schwerer Diebstähle beschuldigt. Wegen Beihilfe zum Mord und schweren Diebstahls sind außerdem der Friseur Krämer (30) aus Boppard, der technische Zeichner Ubrich (33), der Binnenschiffer Grambohm (30), beide ohne festen Wohnsitz, und der Arbeiter Lambrich (34) aus Boppard angeklagt. Die Verhandlung wird im kommenden Jahr vor dem Koblenzer Schwurgericht stattfinden. Der genaue Termin steht noch nicht fest. Freese und seine Komplicen hatten am 14. Februar in Winningen eine Zweigstelle der Kreissparkasse Koblenz überfallen. Freese erschoß dabei den 61 Jahre alten Kassierer Bauersfeld. Während Freeses Helfer schon an den beiden nächsten Tagen festgenommen werden konnten, gelang es dem Haupttäter, sich wochenlang dem Zugriff der Polizei zu entziehen. Er wurde schließlich am 9. März bei Frauenberg im Bayerischen Wald in der Nähe der tschechoslowakisch-österreichischen Grenze gefaßt.

Neues aus aller Welt

Mord auf dem Wege zur Arbeit.

Frankfurt, 5. Dez. Auf dem Wege zur Arbeit ist gestern morgen in Frankfurt die 56 Jahre alte Saisonarbeiterin Regina Stübing vermutlich Opfer eines Sexualmordes geworden.

Ein Arbeitskollege entdeckte ihre Leiche im Gebüsch am Rande eines Parks, nur wenige Schritte entfernt vom Eingang des Betriebshofs des Frankfurter Gartenamts, wo Frau Stübing seit etwa einem halben Jahr arbeitete.

Die endgültigen Gewinne.

Deutscher Toto-Block. Dreizehner-Wette: 1. Rang 65 259,45; 2. Rang 1717,35; 3. Rang 85,15; 4. Rang 8,70 DM. — Zehner-Wette: 1. Rang 300,45; 2. Rang 15,15; 3. Rang 2,30 DM. — Auswahl-Wette (6 aus 36): 1. Rang 160 211,70; 2. Rang 1668,85; 3. Rang 130,90; 4. Rang 3,80 DM. — Achter-Wette: 1. Rang 41,30; 2. Rang 2,15 DM. (Ohne Gewähr)

Deutscher Lotto-Block. Gewinnklasse 1: 500 000,—; Gewinnklasse 2: 67 569,75; Gewinnklasse 3: 3491,65; Gewinnklasse 4: 63,95; Gewinnklasse 5: 3,45 DM. (Ohne Gewähr)

Kein Geschmack am „Steinbruchpantscherl"

Mitfahrer erwartete zuviel. — Bei einer Gerichtsverhandlung schmunzelnd notiert.

Von GUENTHER FRITSCH.

Wien. „Ma soll als Frau kane Anhalter mitnehma", sagte die 46jährige Vertreterin Erika N. zum Richter. „Aber weils damals gar so stark gregnt hat, hab i mi halt derbarmt, wia i den Herrn bei der Spinnerin am Kreuz winkn hab gsehn.

‚Ah, des is fesch', hat er bein Einsteigen gsagt. ‚Endle a nette Frau am Steuer. Des gfreut so an armen Autostopper, wia i aner bin. Meistens muaß i eh mit so bsoffene Chauffeur fahrn, de was se nur an Autostopper mitnehman, damits net einschlafn. Mit solche Leut bin i dauernd in Lebensgefahr!'

‚Wo wolln S denn hin?' hat i gfragt.

‚Kurz vur Wiener Neustadt biag ma links auf an Feldweg oh', hat der Herr gsagt. ‚Da gehts zirka zwa Kilometer durch an Wald, dann a Stickerl durch an Stanbruch, und dann kummt glei des anschichtige Haus von meiner Tant. I muaß mei kranke Tant jetz jedn Tag besuchn fahrn, damits ma des Haus vermacht. Durt kriagn S dann a guats Kaffetscherl.'

‚Tschuldign', hab i gsagt, ‚Sie können doch net von mir verlanga, daß i mit Ihna jetzt auf d'Nacht durch an Wald fahr! I kenn Ihna doch net!'

‚Nur net so ängstlich sein!' hat der Herr gsagt und hat ma auf de Knia griffn. ‚In Stanbruch könn ma ja dann a klane Pause machen. Habn S Liegesitze in den Auto?'

I bin natürlich sofort stehnbliebn und hab den Menschen zum Aussteign aufgefordert. Daraufhin is er furchtbar frech geworden.

‚Was?' hat er gsagt, ‚zwanzig Kilometer vur Neustadt jagn S mit schon in den Regn ausse? I bin Ihna anscheinend net schen gnua für a Stanbruchpantscherl, was? So schen san Se aa wieder net, Se Hutschn!'

Dann hat er so stark de Autotür zuaghaut, daß de Windschutzscheibn aus mein Auto gfalln is. De Scheibn kost 880 Schilling, de muaß er zahln!"

„Fallt ma net in Schlaf ei!" erklärte der 39jährige Beschuldigte. „De Scheibn war ja eh nur mehr anpickt. Der ganze Kübl ghört scho verschrott, zsamt seiner Fahrerin."

Die Verhandlung wurde vertagt, weil ein Sachverständiger über den Zustand des Fahrzeugs ein Gutachten abgeben soll.

„Tanz auf dem Vulkan".

Zum aufregenden Endspurt setzte das Jahr 1962 in den letzten Wochen an. Ohne Rücksicht auf unsere Nerven bescherte es uns in atemberaubender Folge die Kuba-Krise, die „Spiegel"-Affäre, den „Tanz auf dem Vulkan" des Bundeskabinetts. Menschliche Einzelschicksale wurden vorübergehend in den Hintergrund gedrängt — mit zwei Ausnahmen: Der Freispruch im Lütticher Contergan-Prozeß wurde in der gesamten Weltöffentlichkeit leidenschaftlich diskutiert, und jetzt erregt ein schmutziges Geschäft mit der Hilflosigkeit bedauernswerter Kinder, die Nestwärme suchten und statt dessen den Tod fanden, weit über den Schauplatz Westberlin hinaus die deutsche Oeffentlichkeit. Im Mittelpunkt dieser Tragödie steht der Polizeibeamte Klaus-Eberhard Arndt. Mit finanzieller Unterstützung des Jugendamtes richtete er ein „Pflegenest" für Kleinkinder ein. Heute sitzt er in Untersuchungshaft, weil er aus nichtigen Gründen zwei der ihm anvertrauten Kinder zu Tode geprügelt haben soll. Hintergründe des Martyriums der schutzlosen Kinder enthüllt jetzt die NEUE Jllustrierte in einem mehrseitigen Bildbericht.



17.00 Nickis Abenteuer im Spielzeugland.
17.15 Erzählen — spielen — basteln (Kinderstunde).
17.45 Als ich noch der Waldbauernbub war.
18.00 Von der Kamera zum Bildschirm.
18.40 Hier und Heute.
19.22 Schlagzeilen des Jahrhunderts.
19.30 Karibische Welt: Honduras.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Ein Platz für Tiere. Mit Prof. Dr. Grzimek.
21.00 Oertlich wieder Schläge. Ein Programm mit dem Kabarett „Die Wühlmäuse".
21.50 Das Austernfrühstück. Kriminalfilm.
22.20 Tagesschau.
22.35 Mitteldeutsches Tagebuch.

2. Programm:

19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Straßenmusik. Komödie in drei Akten von Paul Schurek.
21.50 Jugoslawische Volkstänze.

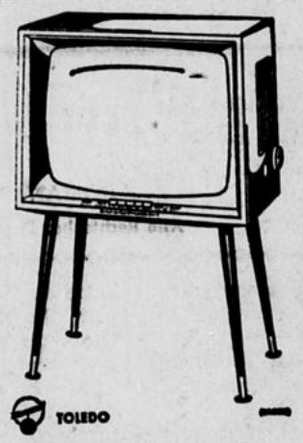
Wir verweisen auf einen Prospekt der Concordia Lebensversicherungs-AG, Filialdirektion Bonn, Bonn, Koblenzer Str. 18/22, in unserer heutigen Ausgabe.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Silberhochzeit danken wir allen recht herzlich

Konrad Grande und Frau

Rhein- u. Moselweine
1959er und andere Jahrgänge
empfiehlt
Josef Brungs
Weinkellerei
Hauptstraße 97 Telefon 2760

Grippe
und Erkältung sollten auch Sie sofort mit Togal bekämpfen. Togal enthält spezielle Wirkstoffe gegen diese Erkrankungen. Es setzt das Fieber herab, wirkt bakterienfeindlich und befreit rasch und gründlich von den unangenehmen Begleiterscheinungen wie Mattigkeit, Benommenheit, Kopf- und Gliederschmerzen. Der Krankheitsverlauf wird durch Togal abgekürzt. Unschädlich für Magen und Herz. Keine Gewöhnung. Rechtzeitig genommen wirkt Togal auch vorbeugend.
In Apoth. DM 1.60 u. 3.90
Rasche Hilfe bringt Togal


TOLEDO
Fernsehgeräte
aller namhaften Fabrikate in großer Auswahl!
Fachmännischer Antennenbau!
Keine Anzahlung.
1. Rate nach 3 Monaten. Vorbildlicher Kundendienst.
Erstaunlich günstige Zahlungsbedingungen.
Altgeräte werden zu Höchstpreisen in Zahlung genommen.
Fordern Sie Angebote von Ihrem Fachgeschäft
ELEKTRO **Manns**
Linz/Rh., Strohgasse 1, Tel. 473


Wer baut heute mit Wüstenrot?
Von den 40 063 Wüstenrot-Bausparern, die im letzten Jahr bauten, sind rund 70% Lohn- und Gehaltsempfänger (allein 41,7% Arbeiter).
Mit Wüstenrot und den zusätzlichen staatlichen Hilfen schaffen Sie es auch. Die Vorteile im einzelnen erklärt Ihnen gern
Beratungsdienst Siegburg
Mühlenstr. 8, Tel. 3678
Größte deutsche Bausparkasse
Wüstenrot

Bekanntmachung.
Betr.: Gewährung von Weihnachtsbeihilfen.
Wie in den Vorjahren, werden auch in diesem Jahre Weihnachtsbeihilfen an Bedürftige gewährt. Wer öffentliche Sozialhilfe bezieht, erhält die Beihilfe ohne besonderen Antrag mit der Hilfe zum Lebensunterhalt für den Monat Dezember.
Nicht laufend betreute Personen, deren Einkommen die Regelsätze der Sozialhilfe um nicht mehr als 10% übersteigt, haben ebenfalls Anspruch auf eine Weihnachtsbeihilfe. Zu diesem Personenkreis zählen auch Empfänger von Arbeitslosengeld unter bestimmten Voraussetzungen, über die das Arbeitsamt eine Bescheinigung ausstellt.
Anträge der nicht in laufender Betreuung stehenden Personen werden ab sofort während der Vormittags-Dienststunden auf dem Stadtsozialamt (Rathaus-Altbau) entgegengenommen.
Die Antragsteller werden gebeten, Belege über alle in der Familiengemeinschaft vorhandenen Einkünfte sowie über die zu zahlende Miete mitzubringen.
Bad Honnef am Rhein, den 3. Dezember 1962
Der Stadtdirektor I.V.: Maur

Hundeamme
dringend gesucht.
Geutebruck, Lohfelder Str. 100
Telefon 2484

Ihre Bettfiedern
reinigt fix
Betten-Dix
Rommersdorfer Straße 65a
Telefon 2769
Inlett-, Wolldecken-, Steppdecken-, Matratzen-Verkauf

Möbliertes Zimmer
mit Heizung u. guter Ausstattung für Mitarbeiterin zum 1. Januar 1963 gesucht. Angebote an Steuerb. W. Peerenboom, Königswinter, Rhöndorfer Str. 2, Tel. 3539, erbeten.

Wichtiger Stichtag 31. 12. 62
Ein sinnvolles Sparziel ist ein
DBS-BAUSPARVERTRAG zu
BAU - KAUF - UMBAU - REPARATUR
UMSCHULDUNG Ihres Wohnhauses
Sie erhalten jährlich bis zu DM 400,— Wohnungsbauprämie oder beträchtliche Steuervergünstigungen.
Seit der Währungsreform haben wir unseren Darlehenszinssatz freiwillig von 5 auf 4½ % gesenkt.
Deutsche Bausparkasse (DBS)
eGmbH., Darmstadt, Heinrichstr. 2
Auskunft erteilt:
DBS-Bezirksberater **Hans Foppen**
Bad Honnef a. Rh.
Am Bierenbonnen 15, Tel. 3753

Gartenplatten
Gehwegplatten
alle Farben und Größen, sowie
Einfaßsteine
Gütezeichen
Güteschutz Betonstein
Franz Hüttemann
Betonsteinwerk
Bad Honnef, Asbacher Str. 3, Telefon 2907

Bühne Kasperletheater
sofort gesucht.
Partenheimer, Ruf 3860.

Was bringt der Nikolaus?
Taschentücher
für Damen, Herren u. Kinder, v. praktischen Gebrauchstuch bis zum eleganten Ziertuch.
Textilhaus LORENZ im Herzen von Honnef

Für älteres Ehepaar wird
Haushaltshilfe
oder Stundenhilfe zu günstigen Bedingungen dringend gesucht.
v. Koenig, Im Gier 18

Bügelmaschine PFAFF
System Ironrite
bügelt alles was man waschen kann
Jederzeit unverbindliche Vorführung
BONN, Sternstr. 74
SIEGBURG, Kaiserstr. 61
BAD GODESBERG, Koblenzer Str. 22

Überführungen
NIETHAMMER
Hauptstr. 69, Tel. 2121

3 Taxen 2121

TAXI Ruf 2222
Tag und Nacht

Erfahrene Haushälterin
sucht Stelle (gute Kochkenntnisse) Angebote unt. Nr. 1653 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau sucht
Halbtagsbeschäftigung
für vormittags.
Müller, Karlstraße 27.

Jg. kinderloses Ehepaar sucht baldmöglichst
2½-Zimmerwohnung
mit Bad in Bad Honnef od. Umgebung. Offerten unter Nr. 1650 an die Geschäftsst.

Lesen Sie die
Honnefer Volkszeitung
Ihr Heimatblatt